

Hrsg. Ullrich Junker

Wörterbüchel

Beiträge zu einem schlesischen Wörterbuche

von

Karl von Holtei

Breslau

Verlag von Eduard Trewendt

1880

© im Jan. 2017

**Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Karl von Holtei

Über Carl von Holtei (geb. am 24. Januar 1798 zu Breslau, gest. am 12. Februar 1880 ebenda) sind in der Literaturgeschichte vielfach sehr schiefe Urteile verbreitet. Holtet war nicht ein lustiger vergnügter Komödiant, der das Leben leicht nahm und sich mit humorvollen Versen über alles hinwegsetzte, er hat, bis er seinen Lebensabend ruhig in Breslau verlebt, unsäglich viel Schweres durchmachen müssen und ein trauriges Leben geführt. Er sollte Landwirt werden, davon befreite ihn der Krieg, den er, ohne Lorbeeren ernten zu können, nach Napoleons Rückkehr aus Elba mitmachte, er scheiterte dann als Student, scheiterte auch als Dramaturg des Breslauer Theaters. So zog er ruhelos im Lande herum, einzig als Rezitator geschätzt, als Schauspieler, ohne zu wirklichen Erfolgen zu kommen; seine erste Frau, die er auf ihren Gastspielreisen begleitete, starb früh, auch das Glück einer zweiten Ehe war nur kurz. Immer wieder wurde er vertrieben, einmal aus politischen Gründen, ein andermal, weil das Theater, das er leitete, nicht florieren konnte, so blieb er zwei Jahrzehnte lang heimatlos. Er wohnte dann eine Anzahl von Jahren bei seinem Schwiegersohn in Graz, aber es zog ihn zurück in die Heimat, und er lebte bis zu seinem Tode im 82. Lebensjahr, bekannt als der „Alte vom Berge“, in seiner Heimatstadt. Auch über Holteis Dichten waltete ein Unstern: Solange er dem Theater verhaftet war, blieb er Bühnenschriftsteller. Er wollte dabei keine großen bleibenden Erfolge erzielen, sondern beabsichtigte nur, die französischen zweideutigen Vaudeville-Stücke durch deutsche Schwänke mit harmlosem Humor zu ersetzen. Das ist ihm vielfach auch gelungen. „Dreiunddreißig Minuten in Grünberg“, „Die Wiener in Berlin“ und manches andere seiner Lustspiele hatten nicht nur großen Erfolg, sondern sind auch lebendig geblieben. Und mit der Figur des „Eckenstehers Nante- hat er eine Erscheinung geschaffen, die jahrzehntelang aus dem Berliner Volks-Humor nicht fortzudenken war. Aus Holteis ernsteren Stücken sind nur einige Lieder als Volkslieder hassen geblieben: „Denkst du daran, mein tapfrer Lagienka-, und „Schier dreißig Jahre bist du alt-. Als der Dichter der Bühne entsagt hatte, wandte er sich ganz der epischen Kunstform zu und schrieb eine Fülle von Romanen, die zum größten Teil für den heutigen Zeitgeschmack viel zu ausgcspinnen und zu weitschweifig komponiert sind. Im folgenden werden nur die Stücke verzeichnet, die heute noch zu lesen lohnt. Aber im Gedächtnis einer großen Gemeinde wird Holtet als der Schöpfer der schlesischen Gedichte, dieser schönsten Zeugnisse heimischer Mundartpocsic, noch lange fortleben. Als Gesamt»erscheinung ist Holtet ein tief bedauernswerter Mensch gewesen: Er glaubte, daß ihm nichts gelang, er stand immer auf der Seite der Erfolglosen und der Opponenten, mit der Einigung Deutschlands hat er sich als Preuße und nichts als Preuße nie befreunden können, und jedes heitere Dialektgedicht, das aus uns gekommen ist, mußte er mit einem galligen Briefe an einen der wenigen Freunde, die er besaß, bezahlen. Noch als Siebzigjähriger und später blieb ihm nichts übrig, als einen Roman nach dem andern um des Broterwerbs willen zu schreiben, und es ist ihm bitter schwer gefallen, all seinen Groll unter der Maske des gemütlichen alten Vater Holtei zu verstecken.

A
1. er, Nbf. ha, ar. Mit Anlehnung a'm er ihr, a'e er ihr, er der, a's er es ober er das.
2. ein, auf der verkürzten Form en entstanden.
3. den, ebenfalls aus der alten Verkürzung en hervorgegangen
aanetull adj. an- (den Rand) voll, übevoll.
Abenst Abends.
aber ober; umgekehrt ist ober für aber gebräuchlich. Alte verbreitete Verwechslung.
Aberante m. Laborant, Name ber Kräutersammler und Verfertiger heilkräftiger Essenzen zu Krummhübel im Btiefcngebtrge. Der Sage nach sind es Nachkommen böhmischer Studenten der Medicin, die bei der Gegenreformation im siebzehnten Jahrhundert flüchteten,
abpaschen vb. sich heimlich davonmachen; Nbf. puschen. Bair. abposchen, abpauschen.
abrankern , sich, vb. sich abrenken, abmühen; mühsam sich etwas erwerben.
Abscheed m. Abschied.
ach , ack nur, doch; vgl. ok .
aber ober, häufig für aber gebraucht.
aeber Präpos. über, ober; ud. äwer. - aeberscht Oberst. - Aeberboben m . oberer Dachboden. - Aeerbecke f. Aeber- ober Zudecke. Deckbett. -Aeberukse m. Ochse vom oberen Hofe.
Aederle n. Aederchen.
Aelgetze m. Oelgötze: steifer, un-

geschickter Mensch; im siebzehnten Jahrhundert allgemeiner gebräuchlich.
äntsweder entweder. - Die Formen dieser Conj. mit unorganisch eingeschobenem s sind seit dem vierzehnten Jahrhundert md. nachweislich (bei Hermann nun stritslar antsweder).
ärnbt, ärnt abv, Nbf. erne, anre, arnt, ant: irgend, etwa. Alte mitteldeutsche Aufstellung von iergen.
aerschlich adj. adv. rücklings, verkehrt; auch obls. und nordböh.; obb. arschling, mhb. erslingen.
aezeln vb. ätzeln, wonach lüstern sein. Desideratio zu ätzen: füttern.
Affe m. ich duchte, mich lauste der Affe: Ausdruck des höchsten Erstaunens, der Überraschung.
ale alte.
Alex, Bruder , eine Figur be? Schweidnitzer Kellers vom Ende des vorigen Jahrhunderts. Eine Abbildung desselben in Fülleborns Breslauer Erzähler von 1801 und darnach im Rübezahl, 1874, S. 120.
allene allein: a wiß alleene nich, er weih es selbst nicht.
allengen, alle engen adv. aller Enden, überall; mhd. allen ende. - ng für nd ist mitteldeutsch.
alloh! entstellt aus allons. Weit verbreitet.
Almer s. Schrank, Speiseschrank. Weit verbreitetes, seit dem vierzehnten Jahrhundert deutsch nach zuweisendes Wort, entlehnt aus

mlt. almarium, almaria = armarium.
Alp in. elbischer Geist, als Belästiger der schlafenden berüchtigt. - Alpschwanz m. als Schelte gleich Alp gebraucht, namentlich für alberne; auch obls.
anmähren vb. langsam herankommen; vgl. mähren.
anne eine.
Arbt zusammengezogen aus Arbeit.
Archel n. kleine Arche Noah.
Armfel f. Armvoll. – armfeln vb. die Arme voll zu thun haben, angestrengt arbeiten, sich armfeln
Arschklammer f. Holzbirne.
artlich , atlich adj. geschickt, tüchtig, artig; als adv. tüchtig, viel, sehr. - Früher allgemein.
Artuffel s. Kartoffel. Auch sonst nachweisliche Entstellung bei Wortes z. B. in Baiern und Hannover.
Aast pl. Aester n. Aaß; verbreitetes Schimpfwort.
ästen zw. ätzen.
aster desto, mit falscher Comparativbildung; schon im dreizehnten Jahrhundert ist bester neben beste (dee diu) nachzuweisen; vgl. bair. este und dästermeh.
asu also, - md. esu, asu; obd. ase.
atlich s. artlich.
ausbritt = ausbreitet; vgl. breeten.
Ausgedinge n. Altentheil; daß beim Verkauf eines Gutes an Wohnung, Feld und manchen Lieferungen ausbedungene und vorgehaltene.
ausklauben vb. auflesen, aussuchen.
Außzug m. was Ausgedinge. Aus-

zugstübel n. Wohnung deß Außzüglers.
Babe , Babe f. Napfkuchen, Gugelhupf. Auch obls., meißn. bair. Im poln., böhm. heißt baba ebenfalls ein Backwerk.
Bache , f. Baache f. Back. Daß weibliche Geschlecht deß Wortes geht von Lothringen durch ganz Mitteldeutschland.
badewarm , badelwarm adj. warm wie reches Badewasser. Früher häufig.
Bäckerlid n. das aufzuklappende Auslegebrett alter Bäckerladen.
Bählamp n. Lamm in der Kindersprache.
balde adv. gleich, sogleich.
bammeln vb. hin und her schweben, inm schweben tönen. Nbf. bimmeln, bummeln.
Bändel n. Bündchen; vom Bündel sein: ausgelassen sein.
bangen vb. verlangen, sich sehnen.
bängsam adj., adv. bange, ängstlich.
barbs adj. barfuß; barbs bis zum Halse, euphemistisch für nackt; barbsbeinig; nackt an den Beinen.
Bartsch f. Nebenfluß der Ober auf der rechten Seite.
bas bis. Im Kuhländchen was, wos.
Bastion f. die Taschenbastion auf der Breslauer Promenade, den ehemaligen Festungswällen.
Bauch m. dreimal um den Bauch (oder den Leib) für einen Böhmern, wird von dem geringen Rollentabak spöttisch gesagt.
Baude f. 1. Bude, Hütte. 2. Hirtenhaus im Riesengebirge, zugleich Herberge der Reisenden.

Die neuen Bauden lassen die alte Art nicht wieder erkennen.
Bändler m. Händler mit Lebensmitteln in kleinern Laden.
Beemen, Bihmen m. ursprünglich der böhmische oder Präger Groschen; jetzt der Sillbergroschen (10 Pfennige).
Beemenbrut n. Brot zum Preise von 10 Pfennigen.
begihn ob. es begehnt, schwer empfinden, beklagen.
begübenzen sich, vb. sich vor lachen ausschütten; ebenso wird gesagt: sich begrunzen. schweiz. gubeln. gudern: Flüssigkeiten erschütten.
Beinert, ein um den Badeort Charlottenbrunn (Kreis Waldenburg) hochverdienter Mann; er war Apotheker und Naturforscher und hielt auch eine Weinstube.
betitscheln vb. begütigen, schmeichelnd gewinnen. Wahrscheinlich entsteht aus begüteseln. Logau hat güteln = liebeeln, freundlich sein.
bekleiden vb. einwurzeln, gebeten. Altes allgemein deutsches Wort.
belämmern vb. täuschen, betrügen. - nb. lemmern, belemmern: hindern, verderben,
beluuren vb. belauern, erlauern, überlisten,
beluren vb. belauern, überlisten, betrügen: nb. beluxen. Von lugsen = lügen.
bemachen vb. besorgen, verpflegen; sich bemachen: sich beschmutzen, concacare. Schon mittelhochdeutsch,
benimsen vb. benamsen, benennen.

ber , bir, br wir.
bereden ptc. beritt. fertig bringen.
ze Berge, gen Berge abv. aufwärts.
berieten ptc. beritten
bescheiden abj. abv. unterscheidbar, erkennbar. b) überlegend, bedächtig bescheidentlich abj. verständig, klug; genau. - Die Bedeutungen dieser Worte sind alt.
Bescheidessen, Bescheidenessen n. Bericht, das guten Freunden oder Kranken geschickt wird; dann überhaupt Gericht, Essen. Seit dem fünfzehnten - Jahrhundert nachweislich.
bescheissen vb. beschmutzen; betrügen. Alt und allgemein.
betalkern vb. betasten, begreifen.
bethulich abs. zuthunllch, freund. .. lich und gefällig
bewuschbert ptc. behende, geschäftig. zärtlich. Vgl. wuschber.
Biemen vgl. Beemen .
biese abj. 1. böse; 2. erbost, zornig; 3. schmerzend, krank; 4. schlecht, gering; bieses Gröschel: falsches Geldstück,
billen ob. (pt. boll, bullen; ptc. gebullen) bellen, heulen.
bir wir. bir sche wir sie.
Birnen , sieben gebackene, scherzhaft für armliches Gepäck, dürftige Habe.
bis, biß imper. sei. Sehr alte Form, die obb. und md. noch mundartlich fortlebt.
Bleokatel n. Blaukelchen, sylvia succia.
Bleose f. Blase, Schweinsblase, als Tabaksbeutel im Brauche.
Bloovälke f. blaues wolriechendes Veilchen; vgl. Välke.

blußig atv. bloß, nur. - bloßig md. nd.
Blutter f. Blatter ; übertragen auf beoschafte ober lüderliche Menschen.
Bock stößt, von schluchzendem Weinen gebraucht.
Boocht, Poocht n.1. Lagerstätte, ärmliches Bett; 2. schlechtes gemeines Volk. - Die ältere Bedeutung (mhd. bâht) ist Mist, Dünger.
Boorsche s. Borste ; übertr. widerspänstiges Kind.
Boost f. Bosheit, Zorn, Wuth; vgl. biese.
bracken ob. aussondern, namcntl. die geringen Schafe, Fische u. dgl. von den besseren sondern. - nd. bracken: ausmustern; brack: schlecht, gering
Brämmel, Bremmer m. Zuchstier. - Von altem bremen: brummen, brüsten.
Brassel, Grußbrassel Breslau, Brassler Breslauer.
bräuen vb. brauen; Bräuer Bierbrauer.
breeten vb. (8. prd. breet, britt, ptc. gebreet, gebritt) vermögen, zu Stande bringen; einen breeten: ihn überwinden.
breetgraeglich abj. breitbeinig, plump.
breetplatschig abj. breitgeschlagen, überh. breit
Brickel, Brinkel, Brünkel n. kleiner Brocken; überh. ein bischen, ein wenig. - Auch obls., nordböhm.
bruchte , ptc. gebrucht, brachte, gebracht.
Bruder m. in den Redensarten:

singen wie ein Bruder (geistlicher Bruder?); den Fuchschwanz streichen (schmeicheln) wie ein Bruder.
brumßen vb. brummen; auf. brumßen auswerfen, daß es brummt.
Bucht f. was Boocht.
bunschlicht, bunzlich abj. aus dem Bunzel, d. i. von der Stadt Bunzlau, wo treffliches Topfgeschirr gemacht wird. Bunzeltüppel: Bunzlauer Töpfchen.
Bürgerwärder m. ein Theil der Odervorstadt in Breslau, auf einer Insel (Werder) der Oder gelegen.
Burn m. Born , sowohl der sprudelnde Quell, als der Ziehbrunnen. Nd. und md.
Butte f. kleiner verkümmerter Mensch; verbitten leiblich und geistig zurückbleiben, verkümmern. Von einem alten vgl. butt: dumm, stumpf; vgl. auch bair. der Butt: kurzes dickes Wesen, fen; Bott: verkümmertes Thier.
Buttel, Puttel n. 1. Hühnchen, vom Lockruf putt, pntt! 2. übertragen als Kosewort verwandt.
dalkern, talkern vb. frequent. zu balken, talken: kneten, drücken, tasten. Ältes obd. Wort.
Dämmrige f. Dämmerung.
Danst m. Dunst, Dampf - danstig adj. dunstig.
daß cj. nach Conjunctionen der Zeit, Bedingung und des Grundes pleonastisch gesetzt: wenn er, daß er; wie er, daß er; weil se, daß se.
dästermeh , beste mehr, vgl. aster.

deiner sc. Mann, deine sc. Frau; vgl. mein.
denn pleonastisch. um Anfänge erzählender Sätze.
der geschwächt aus da: und derbei, derbeine dabei, zugleich.
derheeme daheim
dermitte damit deshalb
dernachern darnach
dervohne davon
derzüne dazu
der – Päfir vor Zeitworten und Verbalen. theils nur verstärkend, theils mit der Bedeutung er- oder zer. Seit dem 11. - 12. Jahrh. nachweislich, kommt es heute noch vor im bair, österr., fränk., schles., obsächs
derbarmen vb. erbarmen.
derbärmlich erbärmlich,
derblieb vb. erblühen.
dergattern vb. erhaschen, mit List erreichen. Ableit. von ergaten: erreichen.
dergihn vb. ergehn.
bergrienen vb. ergrünen.
derguscheln vb: erküssen, durch küssen und schmeicheln erreichen.
derhalden vb. erhalten.
derbenken vb. erhängen.
dermachen vb. ausführen, aushalten.
derpacken vb. erfassen.
derpassen vd. erpassen, erwarten.
derpicht ptc erpicht worauf, versessen woarauf.
dersammeln vb. ersammeln.
dersäuseln vb. heraufsäuseln.
derschleppen vb. erziehen, ertragen.
derseefen vb. ersäufen.
dersparn vb. ersparen.

dervulgen vb. erfolgen.
derwischen vb. erwischen, erhaschen.
derwürgen, derwergen vb. erwürgen.
derziehen vb. erziehen, Derziehung Erziehung.
derquäre genit. adv. quer, schief.
derweile genit. adv. unterdessen, indessen, dagegen.
dergeln vb. drücken, rollen. Aus dwergheln = quergeln.
desthalbig deshalb. - destwegen deswegen.
Dicke f. Dicke. Vgl., dasselbe Suffix - de in Höchde, Länge, Wärmde.
dickplunstrig adj. dick aufgeblasen.
d'in du ihnen.
Dingrich m. verächtliche Bezeichnung einer Mannsperson; widerwärtiger lästiger Mensch.
dirsch , dersch dir es.
do doch.
Drahb , Trab.
drehnig adj. drehend, schwindlig; verdreht, verrückt. Auch obsächs. thuring.
drocken vb. drücken, zögern; auch obs. - frequent. hierzu brocksen, drucksen.
drübicht , drübricht adj. drüben gelegen, jenseitig.
Drüschkel n. kleine Droschke.
Druschmer m. Hochzeitbitter. Ob- lauf. lDraufchmetfoIn.družba.
dunnemals damals; aus dem brandenburg. eingedrungen.
Dunnerbesen m. 1. verwirrtes Baumgestrüpp, auch für laublose Bäume gebraucht; 2. übertr. verwirrtes Haupthaar.

dunnersch adj. verdonnert, verflucht; bair. dunderisch.
Dürfel n. Dörflein.
eb , eeb cj. ob. Auch bair. schweiz. Schon mhd. eb neben ob.
eechelganz adj. derb, klobig, ungeschickt; eigentlich völlig ganz und frisch, so wie eichelgesund eckergesund für ganz gesund gebraucht wurden. Auch obls. und rhein.
eegen abj. 1. eigen, eigenthümlich, sonderbar; 2. vollkommen. Als adv. eigentlich.
eegeln vb. äugeln.
eelitzig adj. einlützig: einzeln; ledig; md., obd. verbreitet; mhd. einlützer.
eenzelt , eenzlich adj. adv. einzeln; einzig. Im 16., 17. Jahrh. war einzelich, einzlich nicht selten,
eesem abj. 1. schrecklich, all Steigerung verwandt; 2. mürrisch, wunderlich; 3. seltsam, absonderlich. – eisam Ableit. von mhd. eise, egese Schreck, Furcht.
ehb cj. ehe, bevor, Auch md., schwäb., schweiz.
ehnder comp. eher, früher. Weit verbreitet, schon mhd. end.
eilich abj. stumpf und wässernd von den Zähnen. Auch nordböhm.; westerwäld. eil; ein vb. eilen, wässern bei Grimm Wb. 3, 108, das sich mit dem fränk., alem. ilgen, ilgern berührt.
Einbeschärschel n. Einbescherung.
einbüxen vb. einbüßen; bei Hans von Schweinichen (16. Jahrh.) einbüchsen.
eingal , eingol egal
einkommen ob. in den Sinn kommen, einfallen.

men, einfallen.
em ihm; reflexiv gebraucht: se künnens em nich derwarten.
Empore f. Bühne, Kirchenchor, „daher gleichnißweise von einer dichtgeschlossenen Baumreihe“ (Holtei). Allgemeiner verbreitet. Aus dem abv. empor. Vgl. bair. die Bor = Empore; siehe auch Vorstübel.
entersch adj. 1. unheimlich, nicht geheuer; 2. unbehaglich; 3. wunderlich, verdrüßlich. Auch österr., bair. - mhd. entrise, ahd. antrife: uralt, daraus der Begriff seltsam, wunderlich.
erbärmiglich als Steigerung gebraucht.
Erlicht n. Erlengebüsch; obd. Gerlicht, Erlach.
ewig adj. übertreibend für sehr lange; Ewigkeit, für sehr lange Zeit gebraucht.
extern vb. quälen, plagen. Allgemein verbreitet.
f Unter die Worte mit anlautendem echten f mischen sich mehrere mit pf, nach der schlechten mitteld. Aussprache.
fabeln vb. fädeln, einfädeln.
Faffer , m. Pfeffer. Fafferkraut n. ein Gewürzkraut, satureja hortensis.
falsch abj. falsch; erzürnt.
Farr m. Pfarrer.
Faertel n. Pförtchen.
Fasole , Fassole f. Bohne, bair. österr. Fisolet, poln. fasola, lat. phaseolus, phaselus.
Faulemaab f. Faulemagd, 1. der Wachtelkönig, rallus crex; 2. das fleischfarbene Lichtröschen, lyc-

linis flos cuculi.
feedern vb. fördern; sich feedern: sich beeilen. Der Ausstoß des r in diesem Worte ist auch in Schlesien alt.
feffst, fefft pfeifest, pfeift,
Felsenschlung m. Felsenschlund.
Ferschke f. Pfirsiche,
fettenzich, fetlinzich abj. nach Fett riechend oder schmeckend, fettig.
Fetz n. Fett. Die Form in - tz ist überhaupt mb. - fetzig adj. fettig, glatt.
Fetzpopel m. schmutzige in Fetzen gehüllte Person; auch oberlaus. In Breslau waren zu verschiedenen Zeiten bestimmte Personen unter diesem Namen stadtkundig. - fetzpoplicht adj. wie ein Fetzpopel schmutzig und zerlumpt.
Fiebig in. entsteht aus Viehweg, Viehtrift; übertr. Galgenplatz, Galgen, weil die Richtstätte nicht selten auf den Viehtriften oder Viehweiden stand.
finkeln, fünkeln eb. funkeln. – finkeleind, finklig adj. funkelnd, glänzend.
fischeln vb. häufig schlagen oder streichen, reiben. Zu sitzen: streichen, hauen. - Auch obd.
fix , adj. rasch, hurtig. Sehr verbreitet, namentlich nb., seit dem 17. Jahrh. nachweisbar.
Flappe f. Mund, Maul. Nb. u. md.
flascheln, fläscheln Nbf. fluscheln vb. den Mund zum Lachen verziehen, lächeln. Md. und obd.
Flause f. Fläusel n. Schwank, Posse. Allgemein.
flennen vb. den Mund verziehen,

namentlich zum weinen. Lehr verbreitet; ahd. flannen.
Fliegezeug n. Fiegegezücht.
flickerment euphemist. für verflucht.
Flischeln. Kätzchen.- Flitschel n. leichtsinniges Frauenzimmer.
Floog, Fluug m. Floh.
Fludern. Mühlgerinne; die Tiefe an der Teichschleuse. Weit verbreitet; ahd. fludar.
fludern vb. flattern; bair. österr. fludern, flodern; nd. fluddern.
fluckt pflückt.
Flunsch, Fluntsch m. breiter verzogener Mund, verzogenes Gesicht. Auch obsächs., thüring.; bair. Flenschen; mhd. vlans, das sich wetterauisch erhielt.
Flur m. f. Hausflur, Hausdiele.
Fvetel n. Pfötchen.
fran, frat fragen, fragt
frätzen vb. zu fressen geben, ätzen. — mhd. vretzen.
Freundschaft f. Verwandtschaft. - freundschaftlich adj. freundlich, gütig.
Friedel Koseform zu Gottfried.
friererlich adj. frostig.
fruppen vb. pfropfen; gefruppt vull: vollgepfropft.
frustrich adj. frostig.
Fruvolk, Frovulk n. Frauenzimmer; im plur. die Fruvelker, Froovelker, für vornehme und geringe gebraucht, aber namentlich für die Dienstmägde. Ebenso wird Mannsvolk und Mannsvölker gebraucht. - Auch lausitz.
Fuchsschwanz , den, streichen: alte Redensart für schmeicheln.
Fuhrbrich n. entsteht aus Fuhrwerk, wie Flachwerk zu Flach-

brich wird, Handwerk zu Handbrich, Holzwerk zu Hülzbrich, Machwerk zu Machbrich.
fulen = fielen.
Füllhamperle n. Fohlen.
Füllsel n. Füllung.
Fummelduse f. wunderlicher Kopfputz, überhaupt auffallende Tracht.
fünklich adj. funkelnd vgl. finkeln.
Funze f. schlechtes Licht oder Lämpchen. Md. und nb. verbreitet mit den Formen Funz, Funsel, Fonse.
funzermal vollends jetzt, besonders, vorzüglich. Verbindung aus fundst (vollends) und zumal.
fursch = für das.
Furscht m. Forste.
Fürschters Garten der Park in Scheitnig bei Breslau, nach dem ehemaligen Besitzer Fürsten von Hohenlohe benannt.
Gaake, Gake f. 1. Gans, Krähe, nach dem Geschrei; 2. übertr. dummes Frauenzimmer, - md. Gaeke.
gaaken, gaakern vb. 1. gackern, wie Hühner oder Gänse schreien; 2. albern schwatzen. vgl. gaeksen.
Gabeljürge m. Statue des Neptuns auf dem Brunnen des Neumarkts in Breslau, vom Volk alß St. Georg mit der Mistgabel gedeutet.
gaeksen vb. abgestoßen und und artikuliert schreien; bair. gackezen, mhb. gagezen.
Gal, Gaal m. gellender Schrei; lauter Gesang. - Auch obsächs., österr., bair.; mhb. gal.

gaal gael adj. gelb; obsächs., obd. gäl; nd. geel; mhb. gel.
Gaalbrutel n. Weißbrötschen mit Gelbei (Dotter) bestrichen und mit Saffran eingerührt, ein Ostergebäck.
Galunde f. Guirlande.
galuschen, Kalaschen vb. prügeln. Auch pos., obls. In Posen auch laschen, durchlaschen: prügeln. - nb. gallern, galstern.
Gamel m., Thor, Narr. für Gamel stihn , wie ein Narr dastehn. Vgl. gamen gähnen mittelh. u. obd.
gan zsgez. aus geben.
Gänseblimel n. Maßlieb, bellis perennis.
gar sein; zu Ende sein, aus sein.
gärne, su gärne „schlesisches Bequelichkeitswort, welches angewendet wird, wo man sich eben fügt, wo man keinen rechten Grund anzugeben weiß.“ Holtei.
Gatter n. 1. Gitterthür; 2. Vorthür von halber Höhe der Hauptthür an Häusern, Ställen, und Küchen. - Allgem. altes Wort.
ge - Präfix: die schlesische Mundart liebt wie ihre nahen Verwandten in Posen. Lausitz, Böhmen, Viöhren und der Zips diese Präfix sehr.
Gebauer n. Vogelbauer, Vogelkäfig.
Gebroots n. gebratenes, Braten. - Im 15. Jahrh. das gebrats.
gedenken vb. denken, sich erinnern, unperf. mit reflex. Dat. - Es gedenkt mich: ich erinnere mich.
gefirre , gefirle adj. hurtig, behen-

de, md. virne.
gehatt, gehutt ptc. gehabt: er wills nich gehatt han, er will es nickt zugestehn.
Gehurche n. Gehurche verführen: horchen, lauschen.
gehürich adj. gehörig.
Gekirmel n. Lärm, Geschrei. Daß vb. kirmeln ist bei den Schlesiern des 17. Jahrh, häufig. - westfäl. Kirmel; nb. karmen, kermen.
Geldwatschker m. Geldtasche, Geldbeutel; vgl. Watschker.
gelt, gelle ; in d. Plur. gelden se nicht wahr? nicht so? geld ock? durch ock verstärktes gelt. - Obd., md. seit dem 15. Jahrh, nachweislich; zu dem vb. gelten gehörig.
glüstig adj. lüstern, naschhaft. - mbd. gelüftet.
geluckicht adj. lockicht.
Gemache n. das Machen, Treiben.
Gemülle n. Kehrlicht, Unrat; eigentlich das zermalnte; ahd. gamulli. Obd. md. Wort
genast ptc. mit einer Nase versehen.
genennen sich vb. sich nennen, heißen.
genißlich adj. nach seinem Vortheil bestrebt, eigennützig
Genißeelicheit f. Eigennützigkeit.
Gepater n. Geschwätz, thörichtes Gerede.
Gepaevel, Gepöfel n. Pöbel.
geraume adj. geräumig. - Altes namentlich md. Wort.
Gerümpel n. alter Hausrat. In älterer Zeit Gerümpel, bair. öfterr. schweiz. Grempe, Grempe- werk.
Gesäße n. 1. das womit man sitzt,

Hintertheil; 2. worauf man sitzt. Bank, Stuhl. - mhb. gesaeze.
Geschicksal u. Schicksal.
geschlanke adj. schlank.
Gesetzel n. Absatz in einem Liede, Strophe, Vers.
gespieren vb. spüren, gewahr werden.
Gethue, Gethune (mit euphon. n.) das Thun, Benehmen. - Auch obsächs., fränk.
getuppelt verdoppelt, zwiefach.
gewählt wählerisch
gewöhnlich adj. gewöhnlich
Gewerbe n. Geschäft; sich ein Gewerbe machen: sich etwas zu thun machen.
Gewelbe, Gewölbe n. Kaufladen.
Gewülke n. Gewölke.
Gezeug, Gezeuke n. 1. Gerät, Geschirre; 2. Gewand. Kleider. - Allgem. deutsch; mhd. geziuc.
gezubenamst ptc. beigenannt, mit dem Zunamen.
Geydorf eine Vorstadt von Grätz in der Steiermark.
Gittel, Gitschel n. Fruchtkern in Obst und Hülsenfrüchten. - rhein. Kitsch, Ketsch.
glei gleich. - gleisewul cj. gleichwol; gleichsam; wie es scheint.
glitschig adj. glatt, schlüpfrig.- glitschen vb. gleiten, nd. glitsen. - Auch schwäb.
gokern vt. gackern
gookeln, goekeln vb. 1. gaukeln, sich hin- und herbewegen; 2. tändeln, namentl. mit Feuer spielen. - obersächs., fränk., bess. gäkeln, göckeln; obd. gogene, gogelen, mfd. gogelen.
gookern = gaakern
graegeln vb. gespreiss uns schwer-

fällig gehn; sich graegeln: sich breit und ungeschickt hinsetzen.-
graeglich adj. breitbeinig, gespreizt, ungeschickt. schief. – Obd. bedeutet graegeln meist kriechen, klettern.
gram adj. feindselig, gehässig; unmutig.
gramhaftig adj. feindlich, verdrüsslich, mißgünstig.
Gramhaftigkeet s. Mißgunst.
grammlich adj. grämlich, ärgerlich
grammeln Nbf. kammeln vb. herumgreifen, betasten, behandeln. Vgl. altes krammen, krimmern.; drücken, kneten.
Gränze f. über Gr., über die Grenze gehn: ins Nachbardorf gehn.
graupen vb. es graupt: wirst mit Graupen d. i. Hagelkörnern.
Gräupner m. Händler mit Graupen (geschrotenen Gerstenkörnern), Mehl und andern Lebensmitteln.
grausam adv. steigernd gebraucht.
Grautschse , Gruschke f. schlechte Birne, poln., gruszka.
Griebsch in. 1. Kernhaus der Äpfel und Birnen; 2. schlechtes fleischloses Obst. - Auch pfälz., obls., obs., hesi., fränk. Gräbs, Gröbs; im 15. Jahrh. Grobis, Grubs.
griene adj. grün. Die grüne Kuh melken: den Wald start ausnutzen.
Griewe f. 1. ausgebratenes Speckstück; 2. kleiner zurückgebliebener Mensch. - mb. Griewe. nd. Grieve, Greve, ebb. mhev. grieve, ahd. griupo.
Gritte Grete; für Frauenzimmer überhaupt neckend und tadelnd gebraucht.

gro adj. grau.
Groffschaft f. Grafschaft Glatz.
Gröschel n. 1. eigentl. eine kleine Scheidemünze mit dem Gepräge 1 Gröschel, deren fünf auf einen Groschen gingen; jetzt das Dreipfennigstück. 4 Gröschel machen einen Böhmen. 2. Geld überhaupt. Die Gröscheldrucke: Brücke über einen Oberarm auf dem Wege von Breslau n. Oswitz, wo 1 Gröschel Zoll zu erlegen war.
Großvögel , Grußvaegel Krammets- und andere größere Vogel, die in Dohnen gefangen werden.
Grund m. enges Thal, Schlucht. Ueberhaupt md.; auch obd. früh nachzuweisen.
Grundel f. kleiner Fisch cobitis glahara, obd. Grundel; obsächs. und nd. Schmerle.
grunénzen vb. grün riechen, nach jungem Grün duften. - grunénzig adj. grün duftend.
Grußbrassel Breslau.
Guckel , Guckelichtel n. Auge, in der Kindersprache.
Gusche s. Mund; Guschel n. Mäulchen, Küßchen. In den andern Mundarten Gösche, nd. Goske.
guscheln vb. Küssen
Gütte f. Güte; anne Gütte thun, etwas gutes anthun. Du meine Güte! wunderter Ausruf.
Guttschmücke f. Wohlgeschmack; Leckerei.
ha, hae 1. fragender Ruf; 2. er, aus der nd. Form her, he.
haben vb. es hat = es giebt; in alter Zeit verbreitet, so wie poln. ma, franz. il a, il y a ebenso vorkommen. - haste (huste) nicht gesahn: Ausdruck für große

Schnelligkeit.
Hacke, die alte: sprichwörtliche Bezeichnung der alten guten Zeit. Auf die alte Hacke! ein Trinkspruch: es bleibt beim alten! „Man hing eine kleine goldene oder silberne Axt an den Rand des Pokals und mußte diesen leeren ohne baß jene herabfiel.“ Holtei.
Hadertatze f. übertr. zänkischer Mensch, Unruhistifer. - Alter Ausdruck.
halárde adj. munter, lustig; franz. aleric.
halbig md. Form von halbwegs, nd. halwig. 1. mittelmäßig, erträglich; 2. einigermaßen, möglicherweise.
haldich, halt cj. nun eben, freilich; oft nur zur Verstärkung der Aussage. In ganz Oberdeutschland und hier und da auch in Mitteldeutschland üblich. - Mhd. hall, ahd. halto.
halt vgl. haldich.
Hampfel f. Handvoll, kleine Menge. - Obd., mb.
Hängsel n. Hängeschmuck, Hals schmuck; älter Hangels: das Kleinod an einer Halskette.
Hanschke m. Handschuh, alte nb. Bildung aus Handschuh; obd., mb. Handsch, Hantschig.
hapern vb stocken, nicht vom Fleck gehn; nb. und obd.
haprich abj. stockend, uneben, voll Hindernisse.
Härr m. Herr; gen. Härrnes, dat. Härrne.
Harsch, Haersch m. Holzheher, corvue glandarius.
haselieren vb. scherzen; auch -

mb., nb. — schwäb. haselieren: lärmern, zanken, prahlen.
Haus n.: zu Haus inne sitzen: zur Miete sitzen.
heebt haut, aus häuwt entstanden.
heecheln vb. heucheln.
heefeln vb. häufeln, Haufen machen; aufhäufen.
heemlich abj. 1. heimlich, traulich; 2. heiler, hell.
Heemt f. Heimat.
Heet n. Haupt; mb. Zu Grunde liegt Häubt, woraus dast b wie in vielen Dialecten ausgestoßen ward.
Heinerle Koseform von Heinrich.
Hengst m. bezeichnet in Zusammensetzungen einen leidenschaftlichen Liebhaber: Bilderhengst, Mädchengst, Taubengst.
hernachern, hernacherten, hernach nachher.
heuen vb. wetten.
Hiechte f. Höhe;- nb. Höchde, nl. hoogte; abd. höhida.
hierschte hörst du.
Himpelbeere f. Himbeere.
himpeln vb. schluchzend verlangen; halblaut klagen. - Auch fränk.; nb. himpeln. kärnt. himpfazen, himpfern: still vor sich weinen, bair. himpfezen: schluchzen, schwäb. himpeln: zanten, nd. hinten: seufzen.
hingen hinten; hinger hinter
hinte adv. diese Nacht. heute. Obls., obsächs.; obb. heint, heunt, hincht, hinecht: mhd. hinte, hinacht.
Hirbst, Hürbst m. Herbst.
Hirlitze Horniß. Bremse, Früher Hörlitze, Horlitz.

hiß hieß; pfc. gehisßen: geheißten. Md. nb. Formen.
Hofemeester - m. Hofmeister, Hauslehrer.
hookern frequent. vb. zu docken 1. kauern; 2. klettern.
hotte ziehn, rechts ziehn
Hottel n. Pferd, in der Kindersprache, aus dem Ruf hot gebildet. - Auch mb., obd.
Hotzel f. dürres Stück Vieh. - Obls., westerwäld., schwäb. Hutzel: gedörrte Birne; fränk., Pfalz, hutzeln: schrumpfen.
Hübel m. Hügel: obls. böhm. bair. österr. Hübel, elsäss. schweiz. Hubel, nürnb. Hüppel, nrhein. Hubbel, Huwel, nrhein. Hovel, Hövel, Heuwel, mhd. Huebel, Hübel.
Hucke . Hocke f. Last, Bürde; Medenstart: die Hucke voll lachen. Huckesalz tragen : ein Kind wie eine Hocke Salz auf dem Mücken tragen. Auch obls.
hullen vb. holen.
hult pet. zu halten: hielt.
Hummerei f. Name einer Breslauer Straße.
humpeln vb. hinten; langsam und schwerfällig gehn. - Allgemein verbreitet.
Hundelärge f. vgl. Lärge
hungern vb. hungern. - hüngrich abj. hungrich.
Huppepfaerd n. Heupferd, Grashüpfer. – hurren hoppen } vb. hüpfen.
huschen vb. raufen; auch obls. obsächs. - bair. schwäb. ohrfeigen.
huste hast bu, vgl. haben. - was hust de. was kannst de: aus allen

Kräften.
hutte, hotte Zuruf an Zugpferde für rechts, schmabe für links.
Huxt f. Hochzeit. - Auch obls. nordböhm.
iglich, jiglich ieglich, jeder; mb. iglich, mhd. ieclich.
ih ist.
Jlster n. Jltis; fälschlich für Marder und selbst für Matte gebraucht. - Auch obls.
Jnlet, Jndelt n.. Bettfederkissen, über welches der Überzug kommt. Nd. Jnlede, Jnlid, eigentlich Einlage.
ir ihr; gehäuft gesagt, dast zweite Mal mit Dehnung: wast wullt ir ack ihr?
irr, err ihrer, g. plur. partit.
irsche ihr sie.
irschte erst. - Jrschte f. Anfang; zer Jrschte, ei der Jrichte : zuerst, anfänglich. Früher allgem.
itze, itzundern, itzunderich, itzundert jetzt . Mhd. ieze, iezuo; alte nd. Formen itzen, itzunt.
jächen, jechen vb. 1. jagen, treiben; 2. eilig laufen. - elsäss. jochen, schwäb. jeichen, mdh. ieichen.
Jäche f. Jagd; lärmend umher» jagender Haufe Kinder.
Jad f. Jagd. - ian vb. iagen.
Jahr n. ufs Jahr: künftiges
jedennoch jedoch. dennoch.
Jeditt, Jekersch, Jemersch, Jemine, Jeff , euphemistisch für Jesus, in Ausrufen
jer, jerr jener; jess jenes ; iessmal jenes Mal, damals. Anno jessmal = vor Olims Zeiten
jigleich f. iglich.
jitzundrich abj. jetzig

ju ja
Jüdchen f. Jüdin.
Jurmert n. Jahrmarkt; Marktgeschenk.
Kahlert, August , Dr. und Professor an der Breslauer Universität. geb. 1807. gest. 1864, Dichter, feiner Kunstkenner und gründlicher Literarhistoriker, mit dem Geistesleben Schlesiens tief vertraut.
kälbern vb. wie Kälber ausgelassen herumhüpfen, überhaupt ausgelassen heiter, kindisch sein. - bair. kälblein-närrisch.
kalbfleeschig abj. jung, unreif.
Kaleere f. Couleur: Farbe, Eigenschaft.
kallaschen vgl. gallaschen.
Kalupp m. Galopp.
Kaluppe f. Hütte, ärmliches Gebäude. Durch ganz Ostdeutschland verbreitet: poln. böhm. chalupa.
Kamb m. Kamm; die Bauern trugen ihn früher in dem hinten länger herabhängenden Kopffaare.
Kommode f. Commode, die alte Kopfbedeckung der schlesischen Landfrauen und Mädchen: eine Kappe von Kattun oder Seide, mit weißem Bande eingefast, daß in langen Schleifen auf den Rücken fällt; zuweilen mit gefalteten Backen- und Kinnstreifen (Bartkommode), häufig mit einer Stirnschneppe (Schneppenkommode) - Kommodefleckel
Kommodefleckel : Stück Zeug für die Kappe.
kampeln sich vb. sich streiten, jaulen.

Konditer in Conditor. Zuckerbäcker.
Kanicht, Kaenicht m. junge Kieferpflanzung. - Nd. Keen: Kien, Kiefer.
Kandel n. kleine Kanne; mhd. kandelin. Wahrscheinlich diminut. zu Kanne; sonst wäre es zu Kande, Kante: Trinkgeschirr, Trinkmaß gehörig.
Kannewürschtel : kleine Knackwürste, die in dem Bierhause zur goldnen Kanne in Breslau besonders gut gemacht wurden.
Kantel n. Eckchen; Bord. - Nd. Kant.
Karbe f. Kümmel; nd., entlehnt aus carum carvi.
Karbestriezel , weckenförmiges Gebäck mit Kümmel bestreut.
Karei, Korrie, Kurre, Kuri f. Lärm, Zank; lärmende Menge. - österr. Kaierai: Unfall, Plage; schweiz. Gheien: Lärm, Streit, Zank; bair. keien, gheien: werfen, plagen.
Karpe f. Karpfisch m. Karpfe. Polische Karpen: Karpfen in einer Brühe aus Bier, Pfefferkuchen und Wurzelwerk. In Oesterreich böhmische Karpfen.
Karsch m. Fisch Karaß. Karpfkararß carassus crassior.
kaschern vb. necken, liebkosen. - bair. schwäb. käspen: necken, plagen.
kascherat, kaschernat desperat.
Katel n. Rothkätchen, Rothkehlchen.
Katzegold n. Glimmer; österr. Hühnergold.
Kessel in. kesselartige Bodenvertiefung, namentlich im Walde.

Kiebel m. Kübel.
Kinderbier n. die norddeutsche alte Benennung des Kindtaufschmauses, weil Bier dabei den ersten Platz hatte. Aus Bier wird noch bei den schlesischen Taufessen die Kindelsuppe bereitet, mit Zuthat von Milch, Zucker, Rosinen, Mandeln und Weißbrot.
Kindelmarkt m. Weihnachtsmarkt; ihn dürfen nur einheimische Verkäufer beziehen.
kindschen vb. kindisch sein, kindisch spielen und scherzen. Auch oberlaus.; oberpfälz. kindelnzen, schweiz. kindeln.
kippen, köppen vb. 1. umdrehen, wenden; 2. wackeln, schwanken. Nd. köpeln, köppeln; mhd. koppen. - Auf der Kippe stehn: in Gefahr sein zu stürzen,
kirmeln vb. kindlich schwatzen,
kirre, gekirre abf. zadm, zutraulich.
Kitsche f. Kitschel n. 1. Katze: schwäb. fränk. Kitze, bair. Kitzln. 2. Blütenkätzchen der Weiden. - Der schles. Lockruf der Katzen ist kitsch kitsch! - Kitschequärgel n. übertr. Kleinigkeit.
Klaft, Kluft f. Kleidung, namentlich schlechtes Gewand. Auch obls.; bair. Kliftel; in der Gaunersprache: Claffot.
klacken vb. prügeln. - Klacke f. Prügel, Hiebe. - Nd. klacken: schmieren.
Klapperle n. kleine Klapper.
Klapps m. schallender Schlag: auch nd.; Ableit. von nd. klap, ebb. klaps.
Klatsche f. Klatscherin

klauben , vb. wie hd. einzeln sammeln und auflesen, mhd. klüben, nb. kluven. - sich klauben: sich fort machen.
Kleeburg Dorf Kleinburg südl. von Breslau, an der Straße nach Schweidnitz und Glatz.
kleenunschbern adj. winzig klein; vgl. numpern.
Kließel n. Klößchen, Klos
Kießelee n. Essensstunde, eigentlich Stunde. wo die Kließel, eine schles. Liebesspeise. eingelegt werden.
Klinke f. Thürdrücker; mb., nb
Klitsche f. ärmliches Landgütchen, „besonders in lehmigem Grund und Boden“ Holtei. Auch laus.
klitschig adj. naß: unausgebacken.
Kluft f. Klüftel n. vgl. Klaft.
Klunker m. 1. Quaste, Troddel; 2. herunterhängendes zeretztes Gewand, Fetzen; überhaupt Kleider; 3. schmutziges, gemeines Frauenzimmer. Überhaupt md.
Knackwürschtel n. kleine dicke geräucherte Wurst aus Schweine- und Rindfleisch, die meist warm aus dem Kessel gegessen wird.
Knaster m. brummiger, knurriger Mensch; besonders gebräuchlich ist alter, reicher Knaster.
knauern vb. kauern, Hecken. - Auch pos. Nbf. zu kauern.
knautschen, knütschen vb. drücken, quetschen; auch laus. bair. knauzen, knutschen; fränk. knatschen, knetschen. Vgl. auch schles. knitschen: Knittern, das auch die meisten ebb. Mundarten kennen.

knergeln, knirgeln vb. 1. zwischen den Fingern rollen, drücken; 2. quälen; intr. mürrisch sein. - Gleichbedeutend nirgeln, nergeln.
Knieficke s. Kniefickel n. kleines Taschenmesser zum zusammenklappen – Nd. Knief, ebb. Kneif: Messer.
Knittergold n. Rauschgold. - Auch nb.
knüfflich adj. gut zum knaupeln, lecker. - Auch thuring., osterländ. knupplich.
knurzen, knurzel vb. bocken.
Knuspel n. Knosplein ; übertr. ein Kind.
Coller m. Pflaumenmus.
körnern vb. an Körnern reich sein.
Kraete f. 1. Kröte; 2. scherzhaft. zuweilen ' auch scheltend übertr.: Mädchen. - Obd. Krot.
Kracke f. Nbf. Kricke f. 1. schlechtes Stück Vieh, von 'Pferden und Rindern gebraucht; 2. Schelte. - Weit verbreitet.
Kranz werfen : am Johannis abend (23. Juni) werfen heiratslustige Mädchen einen Kranz aus neun- oder zehnlei Kräutern rückwärts nach einem Baume. Bleibt er beim ersten Dürfe hängen, so heiraten sie im selben Jahre; sonst in so viel Jahren, als Würfe nötig waren.
Krappel u. Kräpflein, Butter- oder Faschingkrappen, Pfannkuchen.
Kraetschen, Krätschen m. Schenke, Wirthshaus; in Breslau Brau- und Bierhaus. In den deutschen Ostländern aus dem Slavischen geblieben: poln. karczma.
Krätschmer m. Schankwirt, in Breslau: Brauer; poln. karcz-

marz.
Krause f. Büchse von Glas oder Thon. - In früherer Zeit weit verbreitet, auch mit der Bedeutung Trinkkrug; mhd. krüse, nd. kros.
Kräuterei f. Gemüseplantagen bei den Städten, von den Kräutern b. i. Kräutern betrieben. Um Liegnitz und sind die Kräutereien sehr ausgedehnt; die Breslauer Kräuterei haben eine von der städtischen abweichende Mundart und bewahrten lange eine besondere Tracht.
Kräuterrete f. die auf den Breslauer Kräutereien stark gebaute Färberröthe, der Krapp.
Kräutich n. Stauben und Blätter der Pflanzen, im Unterschiede von Blüte und Frucht. - Auch obsächs. fränk.
krebsen rb. Krebse fangen; überhaupt umhergreifen; rauskreb- sen: herausgreifen; rumkreb- sen: herumgreifen, auch herumwan- den.
Kreel m. Kratz, Riß. - kreelen vb. kratzen, ritzen. - bair. schweiz. kräulen, mhb. kreweln.
kreessen vb. kreischen, namentl. von bratendem Fett; transit. kreischen machen: tut Fett braten. - Auch obsächs. fränk. bair.
Krickenjunge m. der Krücken- junge, eine Breslauer Figur.
kriebeln , vb. 1. sich rasch bewe- gen, wimmeln; 2. jucken, kitzeln. - Nbf. kradeln, Krappeln. - Nb. kribbeln, krabbeln,
krieß pt. zu kreißen; s. krieß.
kriewatschig, -licht adj. schief, verschoben.
Kriewatsch m. schiefbeiniger

Mensch. - Vom poln. krzywy schief.
krimmern vb. iterat. zu krimmen: jucken; Kratzen.
Kringel n. ringförmiges Gebäck aus Brezelteig, in manchen schles. Orten Becgel d. i. Bäuglein, Ringlein genannt. -Md. nd. Kring: Ring, Kreis.
Krippel n. 1. Kripplein; 2, die zur Weihnachtszeit üblichen bildlichen Darstellungen der Krippe Christi.
kriß ber pl. präl. Krißen wir; kreiten bedeutet schles. überhaupt stöhnen, ächzen.
Kristbeemel n. Weihnachtsbäumchen.
Krohe . Krähe. - mhb. krâ.
Kuche m. Kuchen.
Kuchel f. Küche, österr. bair. Form, jetzt im verschwinden.
Kuchelgatter s. Gatter
Kuchelsfall m. Wasserfall des Kochel im Riesengebirge.
Kuffe f. Seidel, Glas mit Henkel und Deckel.
Kuhhaut, 's geht auf keine Kuhhaut schreiben: ist unendlich viel davon zu sagen.
Kümmeleckel n. Ellbogen.
Kümmergrittel n. kleines neugieriges - Mädchen, das sich um alles kümmert; s. Gritte
kümmericht adj. kummerlich, erbärmlich.
Kunde feiner: durchtriebener Mensch, schlechter Gefelle.
künde könnte, kuun können
Kunditer Conditor
Kunzedorf Kunzendorf ist ein häufiger schlesischer Dorfname, hier ist Kunzendorf bei Landeck in

der Grafschaft Glatz gemeint.
Kupitze f. kleiner Erdhaufen zur Grenzbezeichnung. - polnisch kopiec.
Kupp n. Kopf, Kuppel n. Kops. eben. - kuppscheu adj. verwirrt, verdreht.
Kuppe, Koppe f. 1. Spitze; 2. Berggipfel; im besondern die Riesen- oder Schneekoppe. - mbd. gupfe, kupfe.
Kürbel n. Körbchen.
kuschen vb. sich niederlegen, sich ducken. - frz. coucher.
Kutsche m. Kutscher.
Kuttelhof m. Schlachthof; Kuttel (nd. Küte) Eingeweide, kuten: ausweiden, schlachten. - nt. Küterhus.
Lanbänder m. langer Kerl. - nd. Laband: träger Mensch...
labéndig, labándig adj. lebendig.
labern vb. einfältig schwatzen.
Labermichel m. langweiliger Schwätzer.
labricht adj. kraft- und geschmacklos, von Getränken gebraucht
lae' lege
Lammelwüfel Lämmerwölkchen, kleines flockichtes Gewölk.
lamper adj. behaglich, wohlig. - nordböhm. ungelamper: ungeschickt. - lamper ist mit glimpflich verwandt.
Lärge, Lerge f. häßlicher Hund; schlechtes Perd; übertr. lüderliches Frauenzimmer.
Laschke, Leschke m. Kernbeißer. loxia coccothraestes.
Lasterdarm, Lästerbarm m. Verbindung zweier Schelten.
Latsche f. 1. Schleppschuh;

2. unordentliches Weibsbild. - latschen vb. schlaff und nachlässig gehn. - latschig adj. nachlässig, unordentlich. - Weit verbreitet.
Läusekaschel f. Glatze.
Kaschel f. Eisgleitbahn.
Latz m. 1. Brustlatz, Mieder; 2. Hosenlatz. - mhb. latz: Band, Fessel.
Lavkai m. Lakel.
Lederkatze, Geldkatze f. langer Lederbeutel, der um den Leib gegürtet von Händlern getragen wird. - Früher allgemein.
Leduche, Labuche , m. langer ungeschickter Kerl. - obls. Ledicher, westpreus.. Laidak. - poln lajdak: Lumpenkerl.
leeteln vb. läugnen. - obharz läkeln.
Leilach n. Linnenlaken. Altes obd. Wort, mhd. lilach, lilachen eigentlich lichlachen (Leibtuch), aber früh als linlachen gedeutet.
Leimt s. Zusammenziehung aus Leinwat = Leinwand. - leimten adj. leinwandten.
Leinwandreißer m. Leinwandhändler.
leckerfotzig adj. leckermäulig.
Lenz m. fröhlicher Lärm, Jubel.
Leute „nu sei br Leute wurn“: aus uns ist etwas geworden.
Liederjahn m. lüderlicher Mensch.
Liese taube , eine Breslauer Figur älterer Zeit.
liff prt. lief.
lillen, lüllen, lullen vb. tropfenweise fließen; transit. etwas fließen lassen (Speichel, Harn); sich begehern: sich benetzen, begehern.
Lille, Lülle s. Flüssigkeit, Speichel;

Tabakslille: Flüssigkeit im Pfeifenabguß. - Altes obd., nb.
Mache f. das Machen, die Art des Machens
Macherei f. Thun und Treiben. - Allgemein
Madel, Maedel , n. Märchen
madig adj. 1. wie hd.: 2. abschaulich; namentlich als Steigerung verwandt: madig kalt, madig naß.
maehren, mähren vb. reden, schwatzen; durch Einfluß des folgenden unverwandten mähren: langsam und langweilig reden. - mhd. maeren, ahd. mārjan: bekannt machen.
Maulvel n. Maul- oder Mundvoll.
mauschel adj. kränklich.
mäuselstill adj. mäuschenstill.
meh mehr; mhd. mê.
Mehlweißen kleine platte, mit Mehl bestreute Pfeffernüsse, die in Breslau und Oberschleisen am Sonntag Laetare an die Sommerkinder (w. z. s.) vertheilt werden.
mein! verwunderter Ausruf. Früh nachweisbar, auch obd. erhalten.
meiner d. i. mein Mann; meine sc. Frau – Weit verbreitet.
meinethalben meinetwegen.
meldern vb. qualmen, namentl. mit Tabakrauch; eigentlich stauben: Melder m. Staub; bair. molter mhd. molte.
melke adj. milchend.
Mensch n. Magd. Menschel n. Mädchen. - Nach altem Brauche.
mescheulich adj. meschant, schlecht.
Meschpocche f. Sache, Geschichte, meist in üblem Sinne. - Aus dem jüdisch - deutschen misch-

poche: Familie.
miegen vb. mögen, können
miehn vb. mühen
miesrich miestrich adj. verkümmert.
miete prävos. mit.
Mitebrenge n. Mitebringe f. Geschenk, das man von einer Reise oder überhaupt einem Ausgange mitbringt.
Mittende s. Mitte.
Mittzins m. Wohnungsmiete.
Monden m. Mond.
Moost n. Moos.
Mootwulf m. Maulwurf; aus mottwerfer (Erdwerfer) entstellt.
muldn vb. worin wühlen; sich langsam womit beschäftigen. - Auch bair., österr.
muffeln vb. kauen. - Obd. nd. verbreitet.
Mühlscher m. einer der obersten Mühlknappen; über ihm steht der Schauerwerker, der im Werkshuppen (Schauer) die Ausbesserungen des Mühlwerks ausführt.
Muck, Mucks m. halb unterdrückter Laut. - Weit verbreitet.
mucksch adj. mürrisch und eigensinnig. - muckern vb. eigensinnige Launen (Mucken) haben; schmollen.
Mulkedieb, Mulketäler m. gemeiner weißer Schmetterling, Kohl-weißling. - Osterländ, Molken-dieb, fränk. Molkenstehler. Milchdieb.
multum diese? lateinische Wort (viel) wird in der Mundart nicht seilen gehört.
Münch m. ein schöner Singvogel, sylvia atricapilla, österr. bair.

Schwarzplattl.
murksen vb. verdrossen und langsam reden und handeln. - Obd. und nd. auftretendes Wort: murksen, murggizen, murkeln.
murz antzwae morsch entzwei.
muscheln vb. flüstern, heimlich verkehren. - nd. muffeln; - schweiz. muschen: mucken, unterdrückte Laute von sich geben.
Mutter f. 1. wie hd. 2. Gattin, Hausfrau. - Auch österr. obpfälz.
Mutternacht f. Mitternacht.
naatschen vb. weinen; Nbf. knaatschen. - Auch obls. pos.
nächten adv. gestern Abend, gestern. - Allgem. obd. md. - mhd. nehten.
nachtschlafender Zeit gen. adv. in der Nacht. Älterer Ausdruck; auch: bei schlafender Zeit.
Naehnde f. Nähe. - Von Nahnden: aus der Nähe. nahnde adv. nahe. - Vgl. ahd. nâhant.
Nackefröschel n. in kosender Rede nacktes Kind. - nackig abj. nackt.
Nasequetschel n. ärmlicher Sarg, dessen Deckel flach über der Leiche liegt.
natschen, nutschen vb. saugen. Auch obsächs.; schweiz. nät-schen, nutschen, fränk. nutscheln.
nei hinein.
nergeln vb. knurren, keifen. Auch obsächs. fränk. - Nd. murken.
ni nicht!
nich nicht. - nich rihr an! imperat. Bezeichnung der größten Ehrlichkeit.
niederfläscheln vb. von oben herab lächeln.

niederzüchtig adj. niederträchtig
niemensch niemand; mhd. niemensche, ahd. niemennisco.
nie nich , nie malen nich verstärktes nie, niemals.
nicken vb. sanft schlummern; mhd. nicken, nucken. - ein Nickerle machen : ein Schläfchen halten.
nimmer nicht mehr. Die Form nimmè (aus niht mè entstanden) ist elsäss. und md. schon im 13. Jahrh. herrschend.
Ninne, Ninnei f. Wiege, Bettchen, in der Kindersprache. In alten Kinder- und Weihnachtsliedern nachzuweisen. - ninnen vb. in der Wiege schlafen.
nischte ich verstärktes nicht. - Nischtegutts m. nichtsnutziger Mensch, Thunichtgut. - nichts-nützig adj. unnütz.
Nonneferzel n. kleine Pfeffernuß, früher in Nonnenklöstern gebacken. - Auch; bair. österr.
nu da, nu du! verwunderter Ausruf.
Nubber s. Nupper.
Nudelkuche m. 1. breitgewalzter Nudelteig; 2. in der Mehlspeisenform gebackene Milchnudeln, die mit Plaumenschmotz gegessen werden.
nudeln vb. Nbf. knudeln , rollen, kneten.
Nulpe f. Tabakspfeife; umgestellt aus Nupel.
numpern, nunschbern, nuschbern, nunsch kern, nutsch kern adj. winzig. - schwäb. nunzig, kleinunzig; pos. ndls. kleenutschken.
nunderschwêfen vb. hinuntergießen.

nupeln, nulpen vb. saugen. - Nupel, Nulpe f. Tabakspfeife. Auch obls. bair.
Nupper, Nupperschmann m. Nachbar. Ältere schlesische Formen sind Nuckber, Nokber. Auch obls., nordböhm. - Niederrhein. Nobber; fränk. Nabber.
Obenst genit. adv. des Abends
Obernigk Dorf im Trebnitzer Katzengebirge, reich an Erinnerungen aus Holteis Leben.
ock, ocker, och, ack , beliebtes Füllwort: nur; doch. - Obls. ebenso, pos. nordmähr. ock, ocker, nordböhm. ock, ocka; hess. ockers, ockerst, nass. ackers, götting. ocker, nrhein. eckersch; sämmtl. auf mhd. ockert (md. verkürzt og). echert, ahd. eccberodi Nbf. ecord: nur (adv. zu eccherodi: dünn, zart).
oder, odersch, ader cj. durch Tausch für aber gebraucht, wie , aber für oder.
Oberwulf m. billen oder heulen wie ein Oderwolf. In den ehemals ausgedehnten Oderwaldungen fehlten Wölfe nicht.
Ohlms Zeiten, vor oder zu. Das persönlich gedachte Olim (einst) ist „durch den pedantischen Stilum, der immer Latein ins Deutsche auch im gemeinen Leben mengt, also bekannt.“ J. L. Frisch.
Ohlsch adj. ohlauisch, von der Stadt Ohlau.
Ohnefurm f. Uniform.
Oemße Ameise; luxemb. Omes, obls. elsäss. Omeis. - oomßen vb. 1. wie Ameisen durcheinan-

der laufen; 2. prickeln, stechen.
p für gemeindeutsches b im Anlaut der Worte ist vielen schlesischen Worten eigen. Dies schwanken zwischen Tenuis und Media der Lippenconsonanten zeigen md. Mundarten sehr früh, die obd. ebenso.
Paeb m. Schmutzknoten, verdickter Schleim; - schles. Popel.
paffen vb. 1. Luft oder Rauch ausblasen; 2. bellen. - Weiter verbreitet.
Packs, Packst m. 1. Packt, Bündel, 2. Last.
palären, parlaren vb. reden, schwanen: ein groß Maul führen. - Aus dem Romanischen.
Pamuffel, Pamuchel m. Duckmäuser, vgl. nd. Pamuchelskopp.
Panklatschke m. Pantoffel; ein Herr (poln. pan), der klatscht, schlägt, könnte man scherzhaft deuten.
Pansch in. unreine Flüssigkeit. - panschen, pantschen vb. 1. im Wasser herumarbeiten; 2. mischen, mengen. - Md. obd. verbreitet. - Nbs. patschen.
Pantschegott m. von Holtei gebildete? Wort = Wassergott, Neptun.
pâpern vb. kindisch und albern schwatzen. - Sonst bappern, bappeln.
paerschen vb. sich pârschen: sich aufblasen, prahlen. Die ältere Bedeutung sträuben (mhd. barzen, starren) ist schlesisch und posensch auch nachweislich. - Obls. nordböhm. österr. bair.
Paerschel m. Büschel Haare oder

Borsten.
Paerschte m. Bärsich, Barsch: perca fluviatilis.
Partkrämer m. Inhaber einer festen Marktbude mit Linnen und Wollenzeug, auch Pulver und Blei.
partie egal für partout egal - partu , sehr geläufig für durchaus, unter jeder Bedingung: partout.
Pategröschel n. Geldgeschenk der Taufpaten, das in der Sparbüchse des Kindes aufbewahrt wird.
Patsche f. 1. Nässe, nasse Stelle, in der man patschen muß; 2. übertragen: Verlegenheit. Vgl. panschen.
Patsche f. Hand; Patsch m. Handschlag: Patschel n. Händchen: Handschlag wie Patschhändele . Abgeleitet aus dem Schall beim einschlagen der Hand.
patzen vb. flicken, übertr. kurieren. Verw. mit bessern, büßen.
Pauerbissen in. würflichtes Pfefferkuchengebäck.
Pelz m. die fette Haut auf dem Sahn (schles. der Sahn).
piepsig adj. nun klagen geneigt; weichlich, kränklich.
pickberwick Wachtelschlag. - pickberwicken schlagen wie die Wachtel.
pinken vb. ein Schallwort, schlagen: Feuer pinken. Der Schmidt, der Fink pinkt.
Pischkatel n. Entstellung aus Biscuit: Zwieback.
Pitschenkrieg , 's geht zu wie im Pitsckenkrieg wird von einer recht wüsten Wirthschaft gesagt;

merkwürdige Erinnerung an den poln.-österr. Krieg von 1588, in dem es zu einer Schlacht bei dem oberschles. Städtchen Pitschen kam.
pitzen vb. saugen.
plaeken vb. blöken, schreien. - Plaeker m. Zunge.
Plan m. Plaane f. Fläche; freier Platz in Dörfern und Städten. Alt und verbreitet.
Plauze f. 1. Eingeweide, namentlich Lunge (poln. pluca), Leber und Herz; 2. lüderliches Frauenzimmer, wie Geschlinke ebenso übertragen wird; 3. gemeine Feldtaube: Feldplauze; 4. schlechtes Bett, das Pläuzel. - Auch in andern deutschen Ostländern.
Plente f. Pläntel n. Rock, Gewand; kuhländ. Plant.
Plimpelwurst f. dicke Wurst, aus dem Dickdarm gemacht.
plunstrich , Nbf. plunschig adj. dick, ausgeschwemmt. - Bei H. Sachs bluntsch, schweiz. blunschig.
plutze , plotze adj. adv. plötzlich.
Pohfiest m. Bofist, Bubenfist, lycoperdon vulgare, ein beim zerplatzen staubender Schwamm; übertragen auf einen aufgeblasenen Menschen.
Popelmann m. koboldartiges Gespenst. In der Redensart: der Popelmann hat ihn geholt, für Tod.
Porstübel n. Ober- oder Giebelstübchen. Zusammengesetzt mit dem alten Bor: Gipfel, Bühne. Vgl. Empore.
poschoien vb. streicheln, liebkosen; westpreuß. puscheien; aus

poln. pieścić; liebkosen.
Posenture f. Positur.
Praasch m. prahlerisches Geschwätz und Geräusch. - praaschen vb. laut und prahlerisch reden. - Md. nd.
Prae n. ein Prae haben: etwas voraus haben. - lat. Präpos. prae.
praegeln , praageln vb. 1. lärmend aufschlagen; 2. Hülsenfrüchte so kochen oder braten, daß ihre Schalen ganz bleiben. Praegelerbsen sind nicht zerkochte, sondern in den Hülsen gebliebene Erbsen, die rasselnd in die Schüssel fallen. - Früher weit verbreitet.
präschen vb. trans. und intrans. jagen, treiben. Eigentlich lärmern, vgl. Praasch; brascheln: prasseln, nd. brassen.
Prast m. eitle, Pracht, überflüssiger Wust. - Früher Brass. Pras.
priezen , prunzen vb. 1. knistern, prasseln; 2. schmoren, prasselnd braten. - bair. brazeln, bruzeln, kärnt. brezeln.
Prinzemandel n. kleiner Prinz; Koseformen mit Mann und Man-nel sind beliebt.
Pudelmütze f. Mütze mit Pudelfell besetzt und gefüttert.
puderwinzig adj. sehr klein. - Auch obls.
Pukättel n. Bouquet, Blumenstrauß.
puckeln vb. einen Buckel machen. pücklich adj. buckicht.
Pulks m. häßliche Puppe, garstiger Kerl. Ursprünglich Kobold, Zwerg, bei Fischart Bulk. - ein-pulksen , verrulkxen vb. ver-mummen, verpopeln.

pulschen vb. polnisch sprechen, überh. unverständlich sprechen.
pumâle, pomâle adr. langsam; poln. pomalu.
pur rein, allein; pur juste nur gerade.
Puttel n. vgl. Buttel.
Pusch , m. Busch; in Schlesien weit üblicher als Wald.
Quaal, Quall m. Quell. - Nordböhm. Quōl
quakeln vb. viel und unverständlich reden
quantschlich adj. vgl. quatschlich.
Quardian m. Pater Guardian, Vorsteher eines Franziskanerklosters.
Quargspitzen etwas Geringfügiges, Umschreibung von Nichts. Als Ausruf eine spöttische Abweisung; vgl. eisäss.. jo Hafekäet, jo Lohtëo!
Quarre f. In dem Spruche: Erst die Pfarre, dann die Quarre! welcher Theologen von frühzeitiger Verlobung abmahnt, wird Quarre auf die Braut oder die Frau bezogen. Eigentlich ist Quarre das schreiende (nd. quarrende) Kind.
Quartiere! n. vierter Theil des Quarte
quatschlich, quantschlich adj. weich, fett so daß es bei der Berührung einen gequetschten Laut gibt. - Auch sonst md.
quengeln rb. weinerlich thun, kleinlich quälen. - nd.. obd. quenteln. nl quinkeln; Abl. von quinen. quenen.
quengen rb. zwängen, drücken. Mundartlich für twengen, wie quingen für twingen, zwingen.

Querl m. Quirl. - qnerlen , querdeln vb. quirlen, sich leicht bewegen, herumdrehen.
quillen vb. intrans. quellen
quirlen, quirdeln vb. sich quirlend oder drehend bewegen, engl. twirl.
Radber f. Radbare, Schiebkarren.
Rade vlur. zu Rad.
raegern, rêgern vb. schreien, quaken, von den Groschen gebraucht. Auch obls.
raekeln vb. sich raekeln: sich lümmelhaft recken und strecken. Verbreitet.
rackern vb. sich rackern: sich abmühen, abplagen. Weit verbreitet
rankern vb. ranken, häufig drehen und wenden; sich unruhig bewegen.
rapsen vb. raffén, rupfen
rasnig adj., adv. rasnige, rasend. Die schles. häufige Adjectivenendung -nig ist aus altem - endic verstümmelt
rechen vb. rechnen, dafür halten.
reechrich adj. räuchricht.
rees ock Kitsche! = zieh ab! scheuchender Ruf.
Reiske f. gelblicher Schwamm, agarins deliciosus; nach der Saftfarbe werden Blut- und Milchreiske unterschieden. - Reitscher, Rietschke, poln. rydz, rydzek.
rendlich adj. reinlich.
rettigen vb. retten, wie warnigen für warnen.
Richel, Riechel n. Blumensträußchen. Auch obsächs.; nd. Rükelen, obd. Schmecker.
Richer m. Riecher d. i. Nase.

Riesenkamm der Kamm deß Riesengebirge.
Ring m. Marktplatz Diese Bedeutung deß Worte? ist durch ganz Schlesien verbreitet und auch in Böhmen, Mähren, Posen, Polen (rynek) und Ungarn geläufig.
risch adj. rasch. - md. früh nachweislich.
Ritsche f. Fußbänkchen; ein Rutschbänkchen wie die obsächs. fränk. Hütsche ein Hutschbänkchen.
Rosinke f. Rosine.
Ruckelor m. Reisemantel, Mantelrock frz. roquelaure.
rüm herum.
rungeniren ruiniren.
Rusel Dorf Rosenthal b. Breslau.
Rusel n. 1. kleine Rose. - 2. Abkürzung von Rosine, einem baufigen Namen friesischer Landmädchen.
Rotkatel n. Rotkelchen; auch bloß Katel.
Saatse f. Sage; Redensart; Gerücht.
Saberlatsch m. unreinlicher Mensch. — fobern vb. get- fern; obd. -sappen, md. saben, nd. sabben, sabbern, sawern.
Sache f. 1. in der Redensart 'S ist Cache: dad hat Grund und Bedeutung; 'S ist nicht Sache, 'S ist keine Cache: eS ist nicht? dahinter; anne Lache und a Gemache han: womit wichtig thun; 2. Habe, Vermögen,
säg sah, s Lt sieht.
Sackermichel Betheuerung, entstellt aus Lanct Michael!
salte , salte adv. 1. > damals, neu-

lich; 2. -dort. Auch obs. obsächs. thür. fränf. obpfälz. AuS felbt entstanden; selb wird in den Mundarten demonstrativ gebraucht.
Salpete f. Serviette; offen. bair. das Salvat, ital. salvietta.
Salzring m. der alte Name deß Blücherplatzes in Breslau.
sân sagen, sât sagt.
Sapper michel Aufruf, vgl. Sackermichel.
Saubartel m. säuischer, unsauberer Mensch. Barthel (Bartholomäus) wird gleich Matz (Matthäus) häufig zu solchen Zusammensetzungen benutzt.
Säule f. Säule; der hölzerne Tragpfeiler in Mitte der Schenkstuben.
Schacht m. Lärm; eigentlich bedeutet eö Gelächter.
Schade m. Schaden; in den Redensarten: Schade druf! Schade was (für)! = es kommt nicht drauf an.
Schaffer , Hofeschaffer m. Wirtschaftsvogt.
schaffern vb. freq. zu schaffen: geschäftig sein.
Schalaster f. Elster, Nbf. Schagaster, Schagalster, Alaster, Aglaster; ahd. aglastra. - Auch obs. siebenbürg.
Schall, Karl , Dichter, Kritiker, Zeitungsredacteur, ein geistvoller Breslauer, geb. 1780, gest. 1833.
schandlich adj. schändlich, häßlich.
Schänscherlied, Zenscherlied n. weltliches Volklied, namentl. kurzes heiteres Lied. Auch pos.

und niedls. - Obls. Schanter- lied, Schamperlied.
Schaetscher, Zaetscher m. Rot- hänfling, Meerzeislein fringilla linaria. Auch obls.
scheef adj. schief, nd. schöf.
scheene adj. adv. schön; scheene . thun, liebkosten.
schergen , schirgen vb. schieben, stoßen. - md. obd. verbreitet; mhd. schürgen, ahd. scurgan.
anscherger, vorscherger vb. an-, vor- schirren; anordnen, vorrich- ten. Auch obd., ahd.. scirrjan.
schicksem abj. schicklich, ge- wandt.
Schilg m. Schilling 1. in der Be- deutung von ein Dutzend (der Schilling hatte zwölf Pfennige), daher schilgemol : dutzendmal, häufig; 2. Tracht Prügel. Schil- linge und Schläge werden klin- genb gezahlt.
Schippe, Schüppe f. Werkzeug zum schüppen, Schaufel. - nd. Schuppe, obd. Schupfe. - schip- pen, schüppen vb. schieben, sto- ßen; obd. schupfen.
schirgen vgl. schergen.
Schlauffittel n. (Schlagfittich) 1. Gefieder; 2. Gewand. - Weit verbreitet: obsächs. fränk. schwäb. nd.
schlampampen vb. schlemmen. - Schlampampe f. schlampichte, lüderliche Weibs- Person.
Schlammpeißker , auch Motbeiß- ker m. Fisch, cobitis fossilis, der als Wetterfisch in Glasern gehal- ten wird.
Schlaesing die, Schlesien; schlaesch adj. schlesisch.
Schleißern, Schleußerin f. Dienst-

mädchen, die etwas unter Ver- schluß hat: 1. Stubenmädchen; 2. auf den Wirthschaftshöfen die Aufseherin der Milchwirtschaft (Milchschleißern).
schlickern vb. nah und schmutzig machen: 1. Flüssigkeiten ver- schütten; 2. vom Wetter, das durcheinander regnet und schneit. - nd. flick: schlammig, schmutzig.
schlimm adj. schief, krumm. Nd., früher auch obd.
schlohweiß adj. d. i. schlorweiß (wie in Posen gesagt wird), schleierweiß, weiß wie die feine Schleierleinwand (slöir, slogir: Schleier).
Schlottich m. lüderlicher Kerl, Herumstreicher. - verw. mit schlottern.
Schluff f. Schlucht.
Schlumper m. hängendes beque- mes Kleid; meist mit dem Be- griff des unreinlichen. Nd. Slumper: Pudermantel, Negligée.
Schlung m. Schlund; Schluck.
schmaeren vb. schmieren; nd. smeeren.
Schmergel, Schmirgel m. schmie- riger, fetter Niederschlag . in den Tabakspfeifen.
Schmergel, Schmirgelblume f.. Butter- oder Schmalzblume, caltha palustria - Ableitung von smer: Fett.
Schmootsch, Schmootz m. ein gekochtes Obstmus; Birnen-, Pflaumenfchmootsch - bair. schwab. Schmotz: Fett, Schmer.
Schnapsel m. Hundename; von schnappen.
Schnarre f. Misteldrossel, nord-

böhm. Schnerre, im Vocab. v. 1470 Snerker; österr. Zarrezer, Zärre, turdus viscivorus.
schnigelfett adj. wolgenährt, glatt und rund. - obsächs. schnigeln, schwab. schneckeln: glatt und nett sich kleiden.
Schnippel, Schnipsel n. abgeschnittenes Stückchen.
schnodern, schnubern vb. schnauben, namentl. von Pferden. - nb. snottern.
Schöpsechristel m. einfältiger Mensch.
schrieg, schriegen schrie, schrien. - schreien wird, wie franz, crier, für rufen, sprechen gebraucht.
Schriftgelährter ut. Theologe; überhaupt ein Studirter.
Schubedächel n. Schauben- oder Strohdach.
Schuch m. Schuh.
schund schon. md.
Schurb m. Scherbe; irdenes Gefäß. Schürbel, Schirbel n. Verkleinerung hierzu.
Schursteen m. Schornstein, Rauchfang.
Schütte s. Schütte Stroh: Bund Stroh. Auch. lausitz., pos.; bair. schwab. Schütt, Schött.
schuttern vb. intr. erschüttern, zittern.
schwade Zuruf an Zugpferde: links; wie hotte rechts.
Schmalme f. Schwalbe. - Auch in andern md. und obd. Mundarten.
schwanen vb. ahnen: es schwant mir. - Md. und nd.
Schwanzkappe f. Schwanzmütze f. mit Pelz besetzte Kappe, die hinten in einen Schwanz aufläuft.

schwappen vb. schallend schlagen.
Schwapper m. schallender Schlag. Schwung. - Allgemein verbreitet.
schweefen vb. schweifen, spülen. - Allgemein deutsch
schweinsch abj. schweidnitzisch. Der schweinsche Keller: der große Keller unter dem Breslauer Rathhause, benannt nach dem im 15. und 16. Jahrh, berühmten Schweidnitzer Bier, von dem dort eine große Niederlage und Ausschank war.
Schwiemel m. Schwindel. - nb. swimel, swim
Schwinderling m. Mauschelle. mb., obd. nachweislich,
schwischber, schwischen zwischen.
Sechse, meiner! Verbreiteter Euphemismus für meiner Seele! ebenso meiner Sieben.
Seeger m. Seiger, Uhr. Seegerstunbe Stunde, - welche die Uhr (vonemlich) die Schlaguhr) angiebt. - Seit dem 15. Jahrh. md. nachweislich. Eigentlich der Wäger, Messer.
seine sc. Frau, vgl. deiner, meiner.
Seitebeutel, Seitenbeutel, eine Breslauer Gasse, die vom Schwibogen auf der Altbüßergasse bis zum inneren Thor auf der Ohlauergasse ging. Jetzt steht nur noch ihre westliche Häuserreihe.
seltsam adj. selten; alt und verbreitet.
Senejur m. Senior, der zweite Geistliche in größeren evangelischen Kirchspielen Schlesiens; Subsenior (entstellt Suppensenejur): der dritte Geistliche, wo

nicht der Titel Diaconus dafür gilt.
sich sieh!
Sybillenurt Sibyllenort, Schloß des Herzogs von Braunschweig im Fürstenthum Oels.
Sieben, meiner! Ausruf für meiner Seele! vgl. sechse.
sielen vb. sülen , wälzen, zerdrücken. Weit verbreitet; 'der Nebenbegriff des schmutzigen verbindet sich damit. - mhd. sülen, ahd. suljan, solön.
Sifflich m. Süffling, Säuffer,
sihch sich ; für uns und euch gebraucht: under sich = unter uns; setz berschich = setzen wir uns; do braucht ihr sich in Obacht nich zu nehmen. - Ebenso in Deutsch. Böhmen, Mähren, Posen, Oberlausitz, in der Oberpfalz und Nürnberg.
sihr adv. sehr; compar. sirrer.
silbige , der: derselbige.
sille , der, die,: das: derselbe; jener. Aus silbe, selb assimiliert. - fränk. obd. selle.
simmeliern vb. nachsinnen, denken. - Mit Veränderung der Bedeutung aus simulare.
sirrer vgl. sihr.
siste sich! siehst du! sieh! = sieh da!
sitte , der, die, das: solcher, jener. - Auch obls. nordböhm.; kuhländ. setter, thuring. söttch, nürnb. sott, sött, bair. sotten, - sothan.
Sperlich m. Sperling,
spielnig adj. spielend. - spielrich adj. zum spielen aufgelegt.
spieren vb. spüren, gewahren.
spiellrich adj. spindeldürr.
spinnen vb. schnurren wie die Kat-

zen, nach dem schnurren des Spinnrades.
Springuf , m. Springauf, Maiglöckchen, convallarla majalis. Auch obls.
Spuckat m. Bindfaden, österr.bair. Spagettel, ital. spaghetti.
staebern, stoebern vb. 1. stieben, namentl. vom Schneewetter (Staebermetter) gebraucht; 2. trans. stieben machen, fortreiben. - Weit verbreitet.
Staeker in. Stange, langer Stock, nb. Stake, - staekern vb. mit der Stange stoßen und suchen, altmärk. stäkern, stakeln; holst, staken.
Stähr m. Schafbock, Widder. - ahd. stero.
Staller, Stäler m. Knecht, der die Pferde zu besorgen hat.
Stand m. Ständerle n. Verkaufplatz.
statts statt. und.
Staupsäule f. steinerne Säule auf offnem Markt oder Platz, an welcher die zum stäupen verurteilten öffentlich mit Ruten geschlagen wurden.
Stelle f. Haus mit Garten und einigen Morgen Acker.
stenzen vb. jagen, fortreiben. Auch obls. nordböhm. henneb.
Stoppel, Stöppel m. etwaß zusammengestopftes, zusammengebundenes: 1. Büschel, Haufen; 2. Sauglappchen, Zulp; 3. Kopf.
Stiege f. Treppe. - Mb. obd.
Stiehufmandel n. Stehauf, das bekannte Spielzeug.
Stirbs m. das sterben, der Tod; auf den Stirbs gehn: sterben, verenden. Auch obls.

stirdeln vb. mit dem Stirl (Stange) rühren und suchen. Md. Wort, im 16. Jahrh, nachweislich. - stirblich, sterblich adj. stangenartig, dünn und lang aufgeschossen.
Stoeßer, Stießer m. der mörserstoßende Hausknecht in Apotheken und Specereiläden.
strampeln vb. mit den Beinen strecken und stoßen; md. nb.; obd. strampfen. Vgl. auch strabeln, strapeln.
straen vb. streuen. - Strae f. Streu.
Straubing Hundename. Alt ist Straube als Hundename.
streiten vb. etwas streiten: el bewältigen, überwinden. — Schon mhd. in solcher Anwendung.
Streuselkuche m. Kuchen, mit Klumpchen aus Mehl, Butter und Zucker bestreut.
Striech m. Strich , die einjährigen Karpfen.
Strieme f. Streifen; Schwiele. - striemig adj. streifig, schwielig. - nd. Ström, Striem; obd. Sträm, Straim.
Struhsack m. gerechter Struhsack! euphemistisch für gerechter Gott.
stuckstumm adj. stumm rote ein Stock.
stuppen vb. stopfen.
stuuren Nbf. staaren vb. starren, stieren. - vgl. nb. stur = stier, starr.
stürbeln vgl. stirdeln.
Sturzel m. kurzes dickes Ende; kleiner bitter Mensch.
Stürz, Sterz in. 1. Umzug; 2. die Sachen, die dabei mitgeführt werden. - stürzen, sterzen vb. ausziehen; Wohnung oder Dienstort wechseln. - In älterer

Zeit heißt sterzen: herumschweifen.
stüßt stößt.
su su so so , so halbwegs.
Süd m. Sod, Brühe; im alen Sude : in den alten Verhältnissen. Allgemeine Redenart.
Sühndel n. Söhnlein.
Summer m. Tannenzweig, der mit Strohketten, bunten Lappen, Eierschalen, Knattergold u. a. geziert, am Sommersonntage (Laetare) von den Sommerkindern von Haus zu Haus, oder wenigstens von Bekannten zu Bekannten herumgetragen wird. Ein Rest alter Sommerverkündigung. Eine Sammlung dabei gesungener Liedchen s. in meinen Beiträgen zum schles. Wörterbuch, S. 91.
Summerkalbel n. Marienkälbchen, Gotteskäbel, Gotteskülein, coccinella septempunctata.
sümmerlich adj. sommerlich.
sunk pt. sank.
Sunntich Sonntag.
sust suste sonst. Schon mhd.; fränk. süst. - versuste umsonst.
t steht im schlesischen, wie auch sonst mb. seit alter Zeit, im Anlaut mancher Worte für gemeines d .
taapern vb. unbehilflich sein, schwerfällig gehn. - taaprich adj. unbehilflich, täppisch. = vgl. tappen, tapsen.
Tachtel, Dachtel f. Ohrfeige.- Allgemein verbreitet.
Taffel, Tuffel f. Tafel.
taffeln vb. tafeln
talkern s. dalkern

taelsch adj. 1. albern, kindisch. 2. toll, verrückt. - In früherer Zeit dalisch, talisch. Vgl. das ältere Vb. dalen, talen: kindisch sein. tändeln; ebenso schlesisch tallen: lallen.
Tamm m. Damm.
târ 1. 3. Pers. 2. türscht, 8. Prät. Torschte, zu türren : dürfen (eigentlich wagen). — Altes allgem. germanisches Wort.
Tauer f. Dauer. - tauern vb. dauern.
Tax m. Taxel n. Dachshund.
Teebs m. toller, lustiger Lärm. - Ableitung von tob: toll.
tebsen vb. tobend lärmern. - Auch obls., nordböhm., fränk.
Teiwei m. Teufel.
Termebarmomehter m. Entstellung aus Thermometer, worein Barometer eingemischt ist.
Tichel n. Tüchlein.
Tichter m. Dichter.
Tiese f. Taube; aus dem Lockruf tise tise gebildet.
tiffer comparat. tiefer.
Tirletanz m. kleiner Kreisel, aus einer kleinen Scheibe (oft einem Knopfe) und einem Holzstäbchen gemacht. Vgl. tirlen: schnell drehen. - Die Nbf. Firletanz hängt mit Ftrle, firre: hurtig, zusammen.
Tischkorsch m. Discours.
titschen vb. auf- oder anwerfen, namentlich von dem Kinderspiele gebraucht, in welchem durch anwerfen an eine Wand um Rechenpfennige (Tantusse) gespielt wird. - rhein. titsche, bair. döt-schen.
Tocke f. Puppe. Tockel n. Verklei-

nerung hierzu. - mhd. tocke. Weit verbreitet.
Tolpandel n. Tultpane, Tulpe.
Töpelmerks m. Denkkzettel; imperat. Bildung
Töpperscherze , steif wie eine: steif wie die von Thon starrende Schürze des Töpfers.
tot that.
Transch , Trantsch m. Nässe, Schmutz; Regenguß. Nebenf. Traasch, Treesch. - Weit verbreitet.
träuen vb. ehelich verbinden, copulieren.
trebéllern , trabállern vb. eigentl. fleißig arbeiten (travailler), übertr. lärmend herumlaufen
treemern vb. träumen, träumerisch sein.
treuschen vb. 1. lärmern; 2. Wasser verschütten; stark regnen. - Nbf. transchen. traaschen.
Trender m. 1. hölzerner Kleiderstock; 2. Pfahl zum aushängen des Wildprets.
Treskammer f. Sacristei; auch obls. schweiz. - In der eigentlichen Bedeutung Schatzkammer (die in nb. Städten auch all Geheimarchiv benutzt ward) früher weit verbreitet.
treuge , treege adj. trocken. Auch obls. nordmähr. nordböhm. - altmd. trüge, nb. drög. - treugen, treegen vb. trocknen; nd. drögen.
tröppeln vb. tröpfeln.
Trübetümpel ein trübsinniger und dummer Mensch nd. Drövesdümpel - trübe-tümplich abj. trübsinnig und dumm; verstockt.
Trüppel n. Tröpfchen

tüchte abj. tüchtig, zuverlässig. Auch obls. - nd. dögt.
tumm, tump abj. 1. dumm, thöricht; 2. häßlich; 3. grob, steif.
tümmerlich abj. dümmlich.
Tumbgethue n. albernes Benehmen. das lärmern, tollern.
Tümpel m. Wasserpfuhl. - mhb. tümpfel, ahd. tumphilo.
Tunke Brühe; tunken vb. tauchen. - ahd. dunkön.
Tünndel n. Tönnchen.
Tupp m. Tüppel n. Topf, Töpfchen.
turnieren vb. 1. sich munter bewegen; 2. lärmern, zanken. - franz. tourner.
tüse abj. abv. sanft, still. - franz. douce.
Tüsel n. kleine Dose.
Tütte, Tute f. 1. Blasinstrument, Schalmei; 2. Rolle von Pfefferkuchen, durch welche die Kinder tuten (blasen).
Uder f. Ober. Überwulf Oberwolf; Wolf aus den Oberwäldern.
Uefel, Uevel u. Oefchen.
ufdunnern sich vb. sich aufputzen.
ufrappeln sich, sich aufraffen.
ufrichtig abj. aufrichtig; echt, unverfälscht.
Ufstand m. Aufstand; Aufsehen.
uksig, oksig abj. ungeheuer.
Ulbricht, Albrecht.
Ulteman , m. ultimus, der letzte in einer Reihe.
ümzechig abj. umwechselnd (eine Zeche um die andere).
unpartheisch abj. entschieden, ausgemacht. Der unpartheische: der Dieb.
ünse pro. posse. unser - md. nd.

urbern, orbern vb. lärmern, poltern. Ursprünglich: hervorbringen, schaffen, mhd. urborn.
urdenaer, urnaer adj. ordinär, ordentlich, förmlich; als adv. völlig, wol gar.
urschen, verurschen vb. vergeuden, verwüsten. - Obls. urschen, urksen; österr. bair urassen, schweiz. ursen; fränk. urze: nd. orien, orzen.
Uswitz Dorf Oswitz, unterhalb Breslau am rechten Oderuder
Välke, Velke f. Veilchen; bei Logau Veilcke. - Obls. Velke, Valke; nd. Vijölke, Vilke.
Venditer m. Trödler, Tandler: lat venditor.
verabsulvieren vb. enstellt aus_observieren. seine Schuldigkeit obs.: beobachten, erfüllen.
Verblösen sich vb. sich verblasen, zu Atem kommen.
verdunnert verdonnert, verwünscht. Auch obls.
verflischt, verflixt euphemlst. fürverflucht.
verführen vb. treiben, vollführen: ein Gethue, einen Lärm, eine Wirtschaft verführen: umschreibend für thun, lärmern etc. etc. Auch obls.
vergaakern vb. verkommen, namentlich vor Alter, von Menschen unb Sachen gebraucht. - schweiz. vergagern.
verknüsen vb. verdrücken, verdauen, namentlich in übertragenem Sinne. Nb. Wort. - In älterer Zeit auch ebb.: knusen, chnusjan.
verkrümeln , verkrümeln vb. sich v., sich abbröckeln, nach unb

nach verschwinden,
verleekeln vb. abläugnen, verläugnen; s. leekeln.
verleichte entst. aus vielleicht,
vermachen ob. sich vermachen: - sich verpacken, einhüllen.
vermagern vb. abmagern.
vermanschen vb. durch manschen (mengen, mischen) verwüsten; überhaupt unnütz verthun
vermäulen vb. sich vermäulen: sich keck verantworten.
vermurksen vb. durch langsame schlechte Arbeit verderben. - vermurkst verdorben, verflucht.
verpurbeln vb. verderben, verpfuschen.
verschanteln vb. 1. zu schänden machen, verderben; 2. beschandflecken, verlästern.
verscheechen vb. verscheuchen.
Verschel n. Verslein.
verschmaeren vb. verschmieren.
verschrumpeln vb. verschrumpfen, einschrumpfen - nb. schrumpeln, rhein. schrombelen.
versohlen vb. mit Sohlen versehen; übertr. durchprügeln.
verurschen f. urschen.
verwichen vergangen; neulich; verwicheneS Jahr: voriges Jahr. Ueberhaupt mb.
verwudeln vb. verwirren, verwickeln.
verzählen vb. erzählen; nb. vertellen - Verzähse n. Erzählung
Vesperstern m. Abendstern.
vor abj. vorhin; vorher.
Vortel m. Vortheil.
vulgens, vulgs, vulnd, vund, vunst abv. vollends zumal, vunzermal vollends zumal. - Auch obls. Formen.

vursuste abv. umsonst, vergeblich.
Wâl m. n. Wall, Wallgraben. - Die zu Spaziergängen umgeschaffenen Breslauer Festungswerke hießen noch lange der Wall.
walgern, wulgern vb. kneten, wälzen.
Wallheim Name eines Verwalters auf dem Schaubertschen Gute Obernigk. dem Holtet im Husaren Wallheim in seiner Leonore ein Denkmal setzte.
Wälten Valentin.
Wampe f. Bauch. Die Wampe vulschlagen: seinen Bauch füllen. - Obd. noch bräuchlich; mhb. wambe.
Wa'n M. Wagen. Wa'ndel,! Waendel n. Wägelchen.
wann schund wenn schon, obgleich.
waer würde cj. pt. zu werden.
Warmbad n. Bad Warmbrunn bei Hirschberg.
Warte f. die lange Warte kriegen: lange warten müssen.
was etwas; was Hüner: einige Hüner; sitter Blümel was: von solchen Blümchen einige.
Wassergalle f. unvollkommener Regenbogen. Nur sein unterster . Theil ist sichtbar. - hd. Wettergalle
Watschger m. Geldbeutel mit Bügel und Schloß. Entstellt au? Wätsack: Gewand- oder Reisesack.
Waetzel m. Eber; übertr. unreinlicher, dicker Mensch,
weebeln vb. vor Schwäche wanken. bair. schweiz, weibeln. mhd. weiben.
weechkatschig adj. weich, weich-

lich. - katschig ist Ableitung von altem kätisch: weich; w. also Zusammensetzung zweier Synonyme
Weeße, Wecze m. Weizen. - Weezekranz in. eine aus Weizenähren gebundene, mit Blumen, Bändern und Flittergold geputzte große Krone, die nach Beendigung der Ernte dem Gutsherrn von dem Hofgesinde in festlichem Aufzuge unter Absingung geistlicher und weltlicher Lieder und mit einer Anrede dargebracht wird: Tanz und Bewirtung durch den Herrn schließen sich an.
wehtunich adj. weh tuend, schmerzhaft.
weil cj. während, so lange. - mhb. die wile.
Weisel m. Führer, Wegzeiger.
Weißware, weißene Ware f. Gebäck aus Weizenmehl.
wek, weck adv. hinweg. - wek wuschen vb. hinweg schlüpfen.
wer würde; wern werden.
westhalbich, westwägen weshalb, weswegen.
wie in der Frage kauflustiger: wie ist das? = was kostet es.
wiebeln vb. 1. sich munter regen; 2. wimmeln: kriebeln und wiebeln. - mb., obd.
Wiete f. Gerte; aus Zweigen geflochtene? Band. - mhd. wide, ahd. mit, widl.
wildern vb. wild fein; lärmend herumlaufen
wing wenig. mb.; obd. wenig. - ock a wing : nur ein bißchen
wiß weiß ; 1. 3. sg. pr. zu wissen.
wivel wie viel; so viele, sehr viele.

Auch obls. - wivelmal: so viel mal, sehr oft.
Wohlfahrt f. Wallfahrt.
wollde wollte, cj. pt.
Wracke f. Frack.
wu wo, dient den relativen Begriff herzustellen; wu a : wo er = welcher; wu a dermite : womit er, mit der er; wu sei Haus : dessen Haus.
wudeln vb. wimmeln. - Allgemein verbreitet. Auch trans, sich durchwudeln: sich durchwülen, sich durcharbeiten.
wulgern vgl. walgern.
wullt ptc. gewollt
wund pt. wand.
Wunder m. Verwunderung. - wundernschiene wunderschön.
wurgen vb. würgen; schlucken.
Wurm gäle. der gelbe Wurm: die Posaune.
wurn wurden; geworden.
Wuschber m. Wuschberle n. Hundename: der behende, leichtfüßige, - fränk, schmäb. schmeiz. busper, bosper: rührig, lebhaft.
wuschbern vb. leicht unrasch hinschlupfen. Vgl. bewuschbert.
wuschen vb. rasch dahin fahr. vorüberschlüpfen. Nbf. wischen. - Allgemein verbreitet.
Zacher alter Förster tn Obernigk
zannen vb. s. zinnen.
Zäppel n. Zäpfchen.
Zaspel f. 1. zwanzig Gebind Garn machen eine Zaspel, drei Zaspeln einen Strähn; zaspelweise adv. tn Zaspelzahl. überh. häufig, zahlreich. 2. Von der Ausgabe, eine Zaspel abzuspinnen, wird Zaspel für Ausgabe überhaupt

gebraucht. 3. überhaupt eine Zahl oder Menge. - Auch oberls. fränk.
Zeidel s. Zeile, Reihe
zeideln vb. den Waldhonlg ausschneiden; Walbbienenzucht treiben. - Zeidelbär, Honigbär. - Altes allgem. deutsches Wort; ahd. zidalâri: apiarius.
Zeiske m. Zeisig; nd. Ziseke, Ziske
Zeit , im Ausrufe: du liebe Zeit! – Verbreitet.
zend, zends, zenst, zengs, zengst genit. adv. bis zu Ende, völlig, ganz, überall. Auch obls. obsächs. pfälz. obb.; nb. tens. – zenbaus, zendnaus ganz hinaus, immerfort; bet Zendaus: 1. ein langes Wegstück; 2. großes Geschrei. - zenbär völlig her. zengrüm, zengstrum, zenzrüm, zendrüm ; überall herum, ringsum; ganz binum.
zerflackermantiren rb. zerpfücken.
zerfludern vb. zerstatern.
zerflucken vb. zerpfücken.
zergleesen sich vb. sich auseinanderspreizen, geziert benehmen; sich mit allen Gliedern anstrengen.
zergrämen sich vb. sich in Gram aufreiben.
zerkränken sich vb. sich in Kränkung verzehren.
zerlitzte zuletzt.
zerrung pt. zu zerringen: bis Hände heftig winden, zerwinden.
zerrutten vb. zerrütten
zertöppern vb. Töpfe ober anderes Geschirr zerschlagen.
ziefeln, zievern vb. vor Frost klappern und zittern. - fränk, ziefeln;

schweiz. ziefeln, ziehen
zieg , imp. zieh.
Ziegebock m. ein meckerndes Spielregister mancher Orgeln.
Ziegerohr. Ziegeröhrel n. Zigarre.
Ziemer m. Wachholderdrossel; turdus pilaris.
Zinke m. f. Zinken m. 1. Spitze, Zacke; 2. übertr. Nase. - mbb. zinke.
Zinke f. Verkleinerung aus Ziehne f. Zehe.
zinnen, zannen vb. den Mund verziehn aus Lust, Schmerz ober Neib; fehles, übermiegenb: bie Zähne lächelnb zeigen, anlächeln. - Altes verbreitetes Wort.
Zippel m. Zipfel b. i. Schwanz, Lämmerschwan. - Zippelpelz m. Schafpelz.
Zubeißel f. Backwerk zum zubeißen beim Kaffee.
Zumpen m. 1. Schwanz, Ende; 2. Fetzen, Zotte. - Auch obls. bair. schwäb. - mhb. zumpf.
zumpeln rb. schlottrig unb nachlässig gehn, schlumpen. - mb. obd.
Zumpelpate f. Theilnehmer am Taufessen.
Zupp m. Zopf; zuppen vb. zupfen
Zuten, Zotenberg m. Zobtenberg, für bie mittelschles. Ebene der Hauptberg des Landes.
Zwippel f. Zwiebel.
Zwirbel m. Wirbel, Wirbelwind. - mb. rbb. verbreitet,
zwote Zahlw. zweite.